

# Schon wieder die Apfel-Gespinstmotte



Juni 2020

Folge 135

Es ist eine mühevoll Arbeit, bis die Äpfel geerntet werden können. Dann überwintern sie im Keller oder in der Flasche.



Apfelbäume sind keine „natürlichen Bäume“. Sie werden „veredelt“ und müssen geschnitten werden.

Hier pflanzen mein Schwiegervater Ewald Eckhard und mein Vater Wilhelm Weller zehn junge, selbst gezogene und veredelte Apfelbäume auf unserem Baumstück in Kirch-Göns.



Frage man meinen Vater nach seinen Hobbys, dann war eines davon „Beem proffe“ (Bäume veredeln).



Großen-Buseck im Blick

Warum müssen Obstbäume überhaupt veredelt werden? Zieht man aus einem Kern eines bestimmten Baumes ein junges Bäumchen, trägt es das Erbgut von zwei Bäumen in sich, die Hälfte von der Mutterpflanze und die Hälfte von Pollen eines zufälligen anderen Baumes.

Schon im Mittelalter „pfpofte“ man auf eine „Unterlage“, ein Stämmchen eines aus dem Kern gezogenen Bäumchens, ein „Edelreis“.



Dies ist ein einjähriges Ästchen von einem nach besonderen Kriterien gezüchteten Baumes. Von diesem aufgepofften Ästchen an aufwärts entspricht das Erbgut nur dem Baum, von dem es stammt.



Mein Vater hat auf alle zehn Bäumchen „Edelreiser“ von verschiedenen Apfelsorten gepfropft. Daher haben wir eine Vielfalt an verschiedenen Äpfeln mit unterschiedlichen Eigenschaften, die sich teilweise über den Winter halten.

Manfred Weller

In diesem Jahr kommen schon wieder die Raupen der Apfelgespinstmotten und fressen die Blätter unserer Apfelbäume.



Übrig bleiben von den gefressenen Blättern die kleinen schwarzen Kotkugelchen.



Dies ist alles nicht lebensgefährlich für den Apfelbaum, aber mit weniger Blattmaterial können auch nur weniger Nährstoffe produziert werden für die Äpfel. Die Ernte wird daher geringer ausfallen.



Leider kommt noch ein weiteres Problem dazu. Der Klimawandel sorgt für warme Temperaturen im März. Dann beginnt die Baumblüte bis zu drei Wochen früher als „normal“. Kommen jetzt noch einmal kurze Frostnächte, sterben die zu frühen Blüten ab.

Fast alle unsere Bäume sind davon betroffen.

Manfred Weller

Den menschengemachten Klimawandel können wir an unseren Apfelbäumen erkennen. Nur drei von zehn Bäumen werden mehr oder weniger Apfel produzieren, trotz der Apfelgespinstmotte.



Für uns ist dies nicht so schlimm, denn wir haben dann immer noch genügend Äpfel. Wer allerdings von der Ernte leben muss, leidet unter der Profitgier korrupter Manger, der Politiker und Lobbyisten, die immer noch eine Energiewende verweigern.



Als Kind lernte ich in den 50-er Jahren bei der Gartenarbeit, wie mühsam Lebensmittel erzeugt werden. Je weiter die Lebensmittelproduktion von den Alltagserfahrungen wegrückt, um so leichter kann sich die Fleischlobby erfolgreich mit illegalen und gesundheitsgefährdeten Methoden gegenüber der Politik behaupten.

Bis Mitte April des kommenden Jahres schnitze ich mir morgens einen unserer Äpfel ins Müsli.



Abends genieße ich dann ein Glas Apfelwein, von ungespritzten Äpfeln und aus natürlicher Gärung.

Großen-Buseck im Blick